



**Bericht über die Sitzung der
Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“
des Ausschusses für den sozialen Dialog im Bausektor
Brüssel, 25. November 2010**

1. Begrüßung und Einführung

Herr Lair (FIEC), der die Sitzung leitet, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer.

Er verliest die Tagesordnung, die angenommen wird.

2. Genehmigung des Berichts über die Sitzung vom 11.2.2010

Der Bericht über die Sitzung vom 11. Februar 2010 wird einstimmig genehmigt.

3. Das neue Programm für lebenslanges Lernen – Perspektiven für die Berufsbildung

Die Europäische Kommission hat eine offene Konsultation zum Programm für lebenslanges Lernen eingeleitet. Die EFBH wird den Fragebogen ihren Mitgliedern übermitteln; die FIEC wird den Fragebogen für die Organisation beantworten. Die Konsultation endet am 30. November. Die Ergebnisse der Konsultation werden im Ausschuss für den sektoralen sozialen Dialog erörtert.

Herr Gehring (EFBH) stellt die Mitteilung der Kommission „Eine Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten“ und den Bericht „Skills for Green Jobs“ des CEDEFOP vor.

Seine Präsentation kann auf CIRCA heruntergeladen werden unter:

http://circa.europa.eu/Public/irc/empl/sectoral_social_dialogue/library?l=/construction/2010/2011125_arbeitsprogramm/20101125_skills/EN_1.0_&a=d

Herr Campogrande (FIEC) erklärt, dass diese Dokumente von der FIEC noch nicht eingehend analysiert worden seien; dies werde im nächsten Jahr geschehen. Er schlägt vor, die verschiedenen derzeit vorliegenden Dokumente („European sectoral skills councils“, „Eine Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten“ usw.) zu analysieren und einen Meinungs austausch darüber zu führen. FIEC und EFBH einigen sich darauf, das Dokument „European sectoral skills councils“ auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe zu setzen, um zu prüfen, was dazu auf nationaler Ebene bereits existiert und

was in den anderen Sektoren unternommen wird, um über ein mögliches gemeinsames Vorgehen auf der Grundlage eines gemeinsamen Fragebogens zu beraten.

Herr Perri (FIEC) besteht darauf, dass für Arbeitskräfte aus Drittländern Schulungsmaßnahmen angeboten werden müssten; Ziel sei es die illegale Beschäftigung zu vermindern. Herr Kus (EFBH) weist auf die Notwendigkeit einer eindeutigen Definition des Begriffs „Selbständigkeit“ hin. Herr Campogrande (FIEC) verweist auf die Studie zu Selbständigkeit und Scheinselbständigkeit und hebt hervor, dass aufgrund der Besonderheiten des Baugewerbes eine gewisse Flexibilität notwendig sei. Er betont, dass es sehr wichtig, jedoch auch sehr schwierig sei, auf europäischer Ebene zu eindeutigen Definitionen zu gelangen. Ergänzend merkt er an, dass die Arbeitsgruppe „Beschäftigung“ über mögliche gemeinsame Maßnahmen zur Bekämpfung der Scheinselbständigkeit berate.

4. RP-7-Projekt: „Green Jobs in 2030“

- Präsentation von Herrn Philippe Morvannou (Syndex)

Herr Gehring (EFBH) bittet, die Abwesenheit von Herrn Morvannou zu entschuldigen, der sich derzeit in Rumänien aufhalte, und stellt das Projekt „Green Jobs in 2030“ („Grüne“ Arbeitsplätze im Jahr 2030) kurz vor. Ziel des Projekts sei es, ein Instrument zu schaffen, mit dem sich vorhersagen lasse, welche Kenntnisse und Fertigkeiten im Jahr 2030 in den drei Sektoren Bau, Forstwirtschaft und Metallherstellung und -bearbeitung in verschiedenen Regionen benötigt werden. Er schlägt vor, Herrn Morvannou zur nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe des Ausschusses für den sektoralen sozialen Dialog einzuladen. Die FIEC erklärt sich hiermit einverstanden.

Herr Perri (FIEC) bestätigt, dass die Entwicklung eines derartigen Instruments von großem Nutzen sein könne, indem es dazu beitrage, die Innovation im Baugewerbe zu fördern.

5. Gemeinsames EFBH-FIEC-Projekt zum Thema „Maurer“

- Frau Linda Clarke, University of Westminster

Frau Linda Clarke (University of Westminster) vermittelt einen kurzen Überblick über das Projekt:

Im Rahmen dieses Leonardo-da-Vinci-Projekts wurden acht nationale Berichte (für Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Polen und das Vereinigte Königreich) erstellt und auf einer eigenen Website (www.bricklayer-llp.eu) präsentiert. Für einige Länder sind Übersetzungen der Berichte in der Landessprache verfügbar.

In dem Synthesebericht werden die verschiedenen Systeme miteinander verglichen und Schlussfolgerungen gezogen, was vergleichbar ist und was nicht. Die Sitzungsteilnehmer erhalten die gedruckte Fassung der Veröffentlichung „Bricklaying is more than Flemish bond“, die neben dem länderübergreifenden Synthesebericht kurze Länderporträts sowie einige weitere Beiträge enthält.

Herr Campogrande (FIEC) dankt Frau Clarke und den übrigen Autoren, allen Projektpartnern und der EFBH für ihre Arbeit und die ausgezeichneten Ergebnisse. Er erläutert, dass die Studie ursprünglich als Ergänzung zum sektoralen Qualifikationsrahmen (Sectoral Qualifications Framework – SQF) und als Mittel zur Zusammenführung der verschiedenen Instrumente gedacht gewesen sei. Mit dem Thema „Maurer“ sei deshalb begonnen worden,

weil man gedacht habe, dass dies ein „einfaches“ Thema sei – was sich jedoch aufgrund der teilweise erheblichen Unterschiede zwischen den Ländern als nicht zutreffend erwiesen habe. Frau Repellin (FIEC) weist darauf hin, dass die Diagramme für den Sektor sehr interessant, aufschlussreich und wichtig seien.

Herr Coillot (EFBH) äußert sich zu den Schwierigkeiten bei den Definitionen und zu den sehr guten Ergebnissen bei diesem ersten untersuchten Beruf. Allerdings erscheine es überaus sinnvoll, ein solches Projekt auch für andere Berufe durchzuführen.

Herr Garstka (FIEC) möchte wissen, ob bestimmte Qualifikationen bestimmten Niveaus zugeordnet wurden, was Grundgedanke des SQF sei. Frau Clarke erläutert, dass dies nicht möglich gewesen sei, dass jedoch der Referenzprozess in den einzelnen Ländern noch nicht abgeschlossen sei. Herr Garstka (FIEC) insistiert auf dem Nutzen einheitlicher Niveaus, gesteht jedoch zu, dass dies sehr schwer zu verwirklichen sei. Frau Martino (FIEC), die sich dieser Auffassung anschließt, verweist darauf, dass dies seit mehreren Jahren versucht werde. Unabhängig hiervon zeigt sie sich mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Die Methodik sei richtig, doch könne der unterschiedliche Gebrauch der Terminologie (Kenntnisse und Fertigkeiten, Know-how, Kompetenzen usw.) in den verschiedenen Sprachen Probleme bereiten. Jetzt fielen die nächsten Schritte leichter und es sei einfacher, den Beruf des Maurers in den SQF zu integrieren.

Herr Gehring (EFBH) erläutert, dass die Ergebnisse des Projekts weithin verbreitet würden und dass etwaige Schlussfolgerungen berücksichtigt würden. Das Instrument („konzeptioneller Rahmen“) müsse vereinfacht werden, damit es für andere Berufe einfacher anwendbar sei. Noch ungeklärt sei die Frage, wie die Ergebnisse jetzt genutzt werden könnten.

6. Mögliches gemeinsames Projekt zum Thema „Heranführung junger Menschen an das Baugewerbe“

- Aussprache

Herr Campogrande (FIEC) schlägt vor, eine gemeinsame Website einzurichten, auf der Präsentationen eingestellt werden könnten, in denen die Mitgliedstaaten über nationale Initiativen/Kampagnen (wie z. B. TV-Kampagnen, Pressebeiträge usw.) zur Verbesserung des Images des Sektors berichten. Jede Initiative könnte mit ein paar Sätzen in englischer Sprache kurz vorgestellt werden, um Sprachschwierigkeiten zu vermeiden. Man könnte versuchen, von der Europäischen Kommission einen Zuschuss für das Projekt zu bekommen.

Herr Correale und Herr Coillot (beide EFBH) beharren darauf, dass es notwendig sei, die Arbeitsbedingungen in der Branche zu verbessern, um sie für junge Leute attraktiver zu machen. Herr Kus (EFBH) wirft die Frage auf, ob auch das Thema „Migration“ angesprochen werden sollte. Frau Clarke (University of Westminster) erklärt, nichts sei für junge Menschen attraktiver als eine Herausforderung.

Herr Gehring (EFBH) schlägt vor, über die Kriterien für die Verbesserung des Images der Branche zu sprechen und eine Beschreibung der Beispiele zu geben, die gesammelt werden sollten. Herr Perri (FIEC) betont, dass Instrumente zur Unterstützung und Förderung von jungen Menschen gefunden werden müssten; auch müsse die Firmentreue der Arbeitnehmer gestärkt werden. Er stimmt zu, dass eine Liste der zu erledigenden Punkte erstellt werden sollte.

Herr Garstka (FIEC) führt aus, dass die Verbesserung des Images des Baugewerbes eine sehr schwierige Aufgabe sei, die nur gemeinsam bewältigt werden könne. Frau Georgieva (FIEC)

verweist auf das bulgarische Projekt und die positive Resonanz verschiedener Organisationen und Regionen darauf. Sie könne dem Ausschuss zahlreiche Beispiele liefern.

Der Vorsitzende schlägt vor, dass die Sekretariate von FIEC and EFBH gemeinsam an dem Thema arbeiten.

7. Verschiedenes: –

8. Nächste Sitzungstermine – Terminplan für 2011

EFBH und FIEC vereinbaren, beide Sitzungen (Vorbereitungssitzung und Sitzung des Ausschusses für den sektoralen sozialen Dialog) am selben Tag abzuhalten.

Die Sitzungen der Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ im Jahr 2011 werden für den 24. Februar und den 10. November anberaumt.

Der Vorsitzende dankt den Teilnehmern und den Dolmetschern und schließt die Sitzung.

Teilnehmerliste:

Expertin:

Frau Linda Clarke, UK

EFBWW:

Herr Rolf Gehring, EU

Herr Thomas Sandgren, SE

Herr Kevin Williamson, UK

Herr Jakub Kus, PL

Herr Horst Weitig, DE

Frau Manola Cavallini, IT

Herr Emilio Correale, IT

Herr Marcel Remacle, LU

Herr Bernard Coillot, FR

FIEC

Herr Domenico Campogrande, EU

Herr Jacques Lair, FR

Frau Odette Repellin, FR

Herr Alfonso Perri, IT

Frau Rossella Martino, IT

Frau Nina Georgieva, BG

Herr Bernd Garstka, DE

Herr Sebastian Richter, DE

Frau Denise Krause, DE

Herr Juha Mäntynen, FI

Herr Lars Tullstedt, SE

Herr Doruleț-Constantin Balinisteanu, RO
Herr Fernando Carvalho Mourato, PT
Herr Thomas Norland, NO
Herr Riccardo Viaggi, EBC